

Promi-Porträt: Dieser Dalai Lama ist käuflich



Aus über 3000 Einzelbildern ist das Mosaik von Theo Hues zusammengesetzt, das das Oberhaupt der tibetischen Buddhisten zeigt und nun versteigert wird. Foto: Maik Reuß

Höchst. Diesen Tag wird Theo Hues so schnell nicht vergessen: Am 28. Juli traf er den Dalai Lama, als dieser in Freiburg war. Aber es war nicht Rat in spirituellen Fragen, den der Kunst- und Sprachenlehrer an der Hostatoschule beim ihm suchte. In mühevoller Kleinarbeit hatte er ein Porträt des geistigen und weltlichen Oberhauptes der buddhistischen Tibeter gefertigt. Da er es für die „Tibetan Children Education and Welfare Foundation“ versteigern will, wollte er eine Signatur des Dalai Lama.

Die Spende aus dem Verkauf geht direkt nach Dharmshala, wo der Geistliche seinen Sitz hat. „Der Dalai Lama hat sich sehr viel Zeit für mein Bild genommen und war von der Idee begeistert.“ Fast kalligrafisch habe er seine Unterschrift auf das Kunstwerk gesetzt. Auch Hues hat sehr viel Liebe in das Kunstwerk investiert:

Wochenlang entwarf er am Computer das Mosaik, das er aus mehr als 3000 Einzelbildern per Hand zusammengesetzt hat. „Die jeweiligen Ausschnitte sind Teilbilder der tibetischen Flagge – die Löwen stehen für Stärke.“ Sich selbst bezeichnet Theo Hues zwar nicht als Buddhisten, aber als Philosophen schätze er den Dalai Lama sehr. „Die Gelassenheit, die in dieser Lehre im Vordergrund steht, finde ich sehr anziehend.“

Seit einigen Jahrzehnten ist Hues als Maler und Grafiker aktiv. „Neben meinem Unterricht an der Schule ist das ein sehr erfüllender Ausgleich.“ Verschiedene Projekte hat er bereits realisiert. Darunter: Bildcollagen, mit denen er unter dem Titel „Pace“ den Krieg thematisiert. „In den Arbeiten werden gegenwärtige gesellschaftliche Probleme wie Krieg und atomare Bedrohung, die Verletzung der Menschenrechte, die Freiheit und Unabhängigkeit der Menschen sowie die Integration verschiedener Kulturen und Religionen dokumentiert.“

Die künstlerische Aussage der Bilder solle zeigen, wie wichtig es in einer multikulturellen Gesellschaft sei, friedlich und verständnisvoll miteinander umzugehen und den Menschen unterschiedlicher Herkunft würdevoll, tolerant und respektvoll zu begegnen. „Die Bilder sollen beim Betrachter das Bewusstsein für Mensch und Natur mit all seinen Facetten wecken und fördern.“

Schon vor mehr als einem Jahr hat Hues das Treffen mit dem Dalai Lama arrangiert und dann das Mosaik angefertigt. „Jedes Jahr versuchen rund 2500 Tibeter – darunter viele Kinder – über die höchsten Bergpässe der Erde in die Freiheit zu gelangen.“ Auch heute noch sei es in Tibet verboten, Bilder des Dalai Lama zu besitzen oder gar zu zeigen. „Gerade deshalb ist es mir als Künstler ein Bedürfnis, das Oberhaupt zu portraituren, um einmal mehr auf die Missstände in Tibet hinzuweisen.“

Nun hofft Hues, dass möglichst viele bei dem Portrait zugunsten der Schulkinder in Tibet mitsteigern. Vor allem Schulbücher, Möbel und Computer sollen von dem Erlös gekauft werden. Das Gebot startet bei 8000 Euro. In 100-Euro-Schritten kann der Preis erhöht werden. Die Versteigerung beginnt am Montag, 29. Oktober, und endet am Freitag, 21. Dezember. Das auf Leinwand gedruckte Original hat eine Größe von 135 mal 100 Zentimeter, ist auf einen Keilrahmen aufgespannt und hat einen weißen Holzrahmen. Den Erlös will Hues dem XIV. Dalai Lama persönlich überreichen. (bkl)

Ersteigern kann jeder das Bild während des genannten Zeitraums täglich zwischen 18 und 19 Uhr telefonisch unter (0 60 32) 86 73 88 oder 0170 / 4 30 92 29 oder per E-Mail an theo.hues@t-online.de. Der aktuelle Stand der Auktion lässt sich unter <http://www.TheoHues.de> abrufen.